

Für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk
in Berlin-Brandenburg-Sachsen

IG Metall
Bezirk Berlin-
Brandenburg-
Sachsen

EXTRA
BRANDEN-
BURG

BRANDENBURGS KFZ-HANDWERK MUSS RAUS AUS DER BILLIG-LOHNZONE!



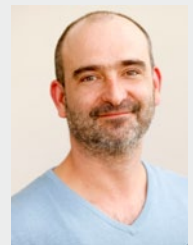
Nach rund sechsständiger Verhandlung mit den Kfz-Arbeitgebern am Mittwoch, 10. April, bleibt die Angleichung der Brandenburger Einkommen an das Berliner Niveau weiter ohne Ergebnis. Hinter dem Berliner Ortsschild bekommen unsere Brandenburger Gesellen nach wie vor 2184 Euro oder 8 Prozent weniger im Jahr.

Viele Varianten wurden besprochen. Am Ende gab es zwar keine handfeste Lösung, doch zeigten sich die Arbeitgeber lösungswillig. Ihr Angebot war jedoch noch sehr ungenau und ohne konkrete Zusage, wann wir endlich ein einheitliches Entgelt in Berlin-Brandenburg haben. Sie boten uns eine „überproportionale Steigerung, mindestens jedoch ein Prozent über dem Flächentarifergebnis“.

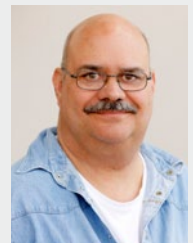
„30 Jahren nach dem Mauerfall ist es schlicht unanständig, wenn es im gleichen Konzern oder Unternehmen in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum noch Beschäftigte zweiter Klasse gibt, weil diese in Brandenburg arbeiten. Wir haben heute deutlich gemacht, dass wir die Tarifmauer jetzt einreißen“, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Bodo Grzonka.

Die nächste Tarifverhandlung findet am 30. April im Berliner IG Metall-Haus statt. Dann geht es um alles: fünf Prozent mehr Geld, plus 60 Euro für die Auszubildenden und das Ende der Tarifmauer vor Brandenburg.

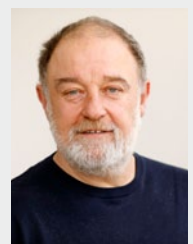
Dirk Neumann, MAN Wildau: Das Angebot der Arbeitgeber ist ein kleiner Anfang, der aber noch weit von unseren Vorstellungen entfernt ist. Die Angleichung ist mehr als überfällig. Denn nicht nur die unmittelbare Nähe unseres Betriebs an Berlin rechtfertigt gleiche Löhne, sondern vor allem die Leistung unserer Kollegen.



Bernd Schmidt, RRG Berlin: Die Kollegen in Brandenburg haben unsere volle Solidarität. Wir unterstützen sie bei ihrer berechtigten Forderung nach überproportionaler Anhebung ihrer Bezüge, um die Lohnlücke fast 30 Jahre nach Mauerfall endlich zu schließen.



Peter Juris, Brandenburgische Automobil GmbH: Das war zwar ein erster Schritt in die richtige Richtung, der aber viel zu klein ist. Unsere Erwartungshaltung zu mehr Lohngerechtigkeit ist von den Arbeitgebern nicht erfüllt worden. Wir werden unsere berechtigten Forderungen jedoch gemeinsam mit unseren Kollegen durchsetzen.



Uwe Föhre, Mercedes Benz Pkw- und Nutzfahrzeugvertriebs-GmbH, Niederlassung Berlin: Unsere Erwartungen sind bei weitem nicht erfüllt worden. Die Teilung geht weiter durch Berlin und Brandenburg. Jetzt heißt es: Zeichen setzen und mit Aktionen zeigen, dass wir entschlossen sind, für unsere Forderungen einzutreten.

